



Der Qualifizierungskurs für Tagesmütter (links: Kursleiterin Anna Klein) ist umfangreich – dafür bietet er eine berufliche Perspektive.

Foto: hzb/Michael Bahr

Von Bindung bis Businessplan

TAGESMÜTTER Kreis Mainz-Bingen gehört zu bundesweit zehn Erprobungsstandorten für Qualifizierungskurse

Von Lea Mittmann

KREIS MAINZ-BINGEN. „Stell euch doch mal vor, ihr reist mit eurer Freundin nach China“, sagt Nicole Schneider und blickt dabei in die Runde, „plötzlich ist der Koffer weg, die Freundin weg, und ihr könnt euch nicht verständigen.“ So muss es sich wohl für ein Kind anfühlen, wenn es von seinen Eltern zum ersten Mal bei einer Tagesmutter abgegeben wird.

Erfahrungen sammeln

Auch wenn das Beispiel, das sie in ihrem Referat zum Thema „Bindung“ präsentiert, Schmunzeln hervorruft: Die zwölf Frauen, die an diesem Donnerstagabend in der Alten Grundschule in Ober-Olm bei Thermoskanten und selbst gebackenen Plätzchen zusammensitzen, wissen, wie schlimm die Trennung für ein Kind sein kann. Seit August nehmen sie an dem Qualifizierungskurs für angehende Tagespflegepersonen teil und ha-

ben schon allerhand Erfahrungen sammeln können. Zu den 160 Unterrichtsstunden, die sie absolvieren müssen und an deren Ende sie ein schlüssiges Tagespflegekonzept präsentieren sollen, kommen zwei jeweils 40-stündige Praktikumsphasen bei einer Tagesmutter und in einem Kindergarten.

„Bei der Doris wird immer richtig verabschiedet“, berichtet eine Kursteilnehmerin von ihrer Arbeit mit einer erfahrenen Tagesmutter. „Das ist auch wichtig, ein Ritual zu haben“, stimmt ihr Kursleiterin Anna Klein zu. Die Diplom-Pädagogin arbeitet freiberuflich als Referentin im Bereich der Kindertagespflege und Erzieherinnenfortbildung und begleitet die Tagesmütter-Kurse. Gemeinsam mit dem Jugendamt und der Kreisvolkshochschule arbeitet sie auch an der weiteren Kursentwicklung.

Der Landkreis steht nicht nur in Rheinland-Pfalz an vorderster Stelle – 278 Tagesmütter konnten sich bisher durch die Kurse qualifizieren – auch bundesweit

hat Mainz-Bingen eine Vorreiterrolle als einer von zehn Erprobungsstandorten für das neue Curriculum, den Ausbildungsplan für Tagespflegepersonen, das nach den Richtlinien des Deutschen Jugendinstituts entwickelt wird.

Vorreiter für Ausbildungsplan

„Wir sind stolz darauf, dass wir da mitmachen können“, sagt Daniele Darmstadt, pädagogische Mitarbeiterin der Kreisvolkshochschule: „Was wir jetzt erarbeiten, wird bundesweit in die Ausbildung einfließen.“ Neben Themen rund um den Umgang mit Kindern, wie Bindung, Bildung und Spiel, Ernährung, Gesundheit und Hygiene, stehen auch Steuerthemen, ein Businessplan und rechtliche Fragen auf der Agenda.

Im kommenden Jahr soll der Ausbildungsumfang um 50 Stunden auf insgesamt 210 Stunden erweitert werden – irgendwann sollen es irgendwann sogar 300 Stunden werden. Das Berufsbild

der Tagespflegeperson hat sich gewandelt. Während früher viele Frauen vorübergehend zu Tagesmüttern wurden, weil sie selbst eigene kleine Kinder zu betreuen hatten, professionalisierte sich die Tätigkeit immer mehr, meint Darmstadt: „Es ist eine berufliche Perspektive.“

» Wir brauchen qualifizierte Tagespflegepersonen.«

CLAUS SCHICK, Landrat

Auch für Susanne Schneider. „Ich habe immer ein Händchen mit Kindern gehabt“, sagt die 44-jährige Diplom-Geografin, die seit der Geburt ihrer ersten Tochter daheimgeblieben ist. „Und ich wollte immer etwas machen, was mich befriedigt. Jetzt habe ich es gefunden“, sagt sie strahlend.

Karin Wenzel ist gelernte Erzieherin und hat noch ein Bachelor-Studium draufgesattelt. Auch sie muss an dem Kurs teilnehmen,

um sich als Tagesmutter selbstständig zu machen. Für sie eine große Chance: Kontakte aufbauen, Freundschaften knüpfen, voneinander lernen. „Wir haben alle viel Lebenserfahrung.“ Auch das Erarbeiten eines Businessplanes habe ihr viel gebracht, sagt die 37-Jährige. „Ob klassische Tagesmutter, in eigenen Räumlichkeiten, als Kinderfrau bei den Eltern im Haus, oder angestellt in einem Unternehmen – es gibt viele Arbeitsmöglichkeiten“, sagt Jugendamtsmitarbeiterin Claudia Theobald von der Fachberatung Kindertagespflege, die unter anderem für das Ausstellen der Pflegeerlaubnis zuständig ist.

Es gibt drei Ausbildungsrunden im Jahr – immer an einem anderen Ort im Landkreis. Der Teilnehmerbeitrag liegt bei gerade einmal 75 Euro, de facto fallen pro Person rund 600 Euro an Kosten an, die durch Fördermittel des Bundes und Landes gedeckt werden. Landrat Claus Schick wirbt für die Kurse: „Wir brauchen qualifizierte Tagespflegepersonen.“